

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Monatswechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf den vollständig unparteiischen „Wiesbadener General-Anzeiger“ höflichst einzuladen. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

und bringt als solches die städtischen Bekanntmachungen, die Programme der Curyhaus-Concerte, die Fremdenliste zc. zc. **zuerst** von allen am hiesigen Plage erscheinenden Zeitungen. **Kein** anderes Blatt ist im Stande, die städtischen Bekanntmachungen auch nur annähernd so früh zu bringen, wie der „General-Anzeiger“, **da alle anderen hiesigen Blätter dieselben erst dem „General-Anzeiger“ entnehmen müssen.** In seinem Texttheile bringt der „General-Anzeiger“ neben einer vollständig unparteiischen Politik, die spannendsten Romane bekannter Autoren und eine Fülle kleiner Erzählungen, die sich der besonderen Gunst unseres Leserkreises erfreuen. Der lokale Theil ist der reichhaltigste und interessanteste von allen hiesigen Blättern. Im Telegrammtheil geben wir die neuesten Meldungen auf dem Gebiete der Politik und der Tagesgeschichte wieder. Trotz der großen Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis beispieleslos niedrig. Der „General-Anzeiger“ kostet

monatlich nur 40 Pfg.
(Bringerlohn 10 Pfg.)

und kann bei allen Trägerinnen, Agenturen und Postanstalten, sowie bei unserer Expedition (Marktstraße 17) bestellt werden.

Insertate

haben bei der **grossen Abonnentenzahl** des „Gen.-Anz.“ **der in allen Schichten der Bevölkerung gelesen wird, die wirksamste Verbreitung.** Bemerken wollen wir, daß für Inserate, bei denen Offerten durch unsere Expedition befördert werden, **keine Offerten-Gebühr** berechnet wird.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

Auf jeder Station ließ er sich ein Glas Cognac und den schwersten Wein kredenzen, der zu haben war, und in fieberhafter geistiger und körperlicher Erregung kehrte er zu Hedwig zurück, die er in der That leidenschaftlicher liebte, als er je ein anderes Weib geliebt hatte. Hedwig erwiderte seine Neigung nicht. Sie hatte ihn um seines Geldes, seiner Stellung und seines Ranges willen geheirathet, er war ihr anfangs nicht unsympathisch gewesen, aber ihr Gefühl für ihn wandelte sich in Abscheu um.

„Arme Mädchen heirathen oft alte, häßliche, lebensmüde Männer ihres Geldes wegen,“ sagte sie sich. „Was ist das Alles gegen den Zwang, einem Trunkbold anzugehören, ihm nicht entinnen zu können, ihn beständig um sich dulden zu müssen!“

Dennoch wagte sie niemals, ihm ihren Widerwillen zu verrathen, war er es doch, der sie mit all' dem Glanz und all' den Herrlichkeiten umgeben sollte, für die sie sich ihm verkauft hatte. Stundenlang saßen die Gatten stumm neben einander und empfanden es als eine Erlösung, daß ab und zu neue Fahrgäste in ihr Coupee stiegen. Der Zug brauste mit rasender Schnelligkeit weiter und machte nur selten Halt. Treffort war des Sitzens müde und durchwanderte die zusammenhängende Wagenreihe der ersten Klasse, die Mitreisenden mit gleichgültigem Blicke anstarrend. Schon war er wiederholt von einem Ende zum andern gegangen, als er vor der Spiegelthür stehen blieb, die ihn von Olga und seinem Kinde trennte.

Von mühsamer Neugier getrieben, öffnete er. Olga lehnte mit halbgeschlossenen Augen in ihrer Ecke, ihr kleines Töchterchen schlummerte unter Tüchern und Mänteln vergraben neben ihr.

„O, bin ich von Sinnen?“ murmelte Treffort, die Thür hastig zuziehend. „Ja, ja, die wühlenden Gedanken haben endlich eine Gestalt angenommen, oder ist es — das Delirium tremens, das mir diese Erscheinung vorgaukelt?“

Erstarrt hörte Olga diese mit heiserer Stimme hervorgestoßenen Worte, sie schlug die Augen auf und erblickte schauernd ihren Gatten, der ihr voll Entsetzen und kaum fähig, sich aufrecht zu erhalten, in's Gesicht starrte.

Begungslos, wortlos verharrten sie wie unter dem Banne eines bösen Zaubers.

Olga war die Erste, die sich von dem jähen Schrecken erholte. Sie errieth, daß Emil Treffort unter seinem neuen Namen und mit der ihm kürzlich angetrauten Frau ihr Reisegefährte war. Blinkschnell hatte sie, was ihr durch Zeitungsberichte und das Gerplauder

ihrer Gönnerin, der Frau von Sarre, bekannt geworden war, in Zusammenhang gebracht. Ja, der Abenteurer, der sie betrogen und geopfert hatte, war jener angebliche Baron, der unter falschem Namen, falschen Vorspiegelungen und einer mit Blutschuld auf dem Gewissen, das schönste Mädchen der Stadt zum Traualtar geführt und sich jetzt mit der Unglücklichen, ihr Schicksal nicht Ahnenden, auf der Hochzeitsreise befand.

Welche bittere Ironie des Zufalls.

„Du scheinst mich für eine optische Täuschung zu halten“, sagte sie, das unheimliche Schweigen brechend. Treffort antwortete nicht. Er starrte sie noch immer entgeistert an.

„Ich bin keine Erscheinung aus dem Schattenreich“, fuhr sie mit ruhiger Selbstbeherrschung fort.

„Was in des Teufels Namen bist Du denn?“ ächzte Treffort.

„Dein Weib, aber ich werde niemals meine Ansprache an Dich geltend machen, niemals!“

„Du bist — ich dachte — ich glaubte —“, stammelte er verwirrt.

„Ich bitte Dich, entferne Dich wieder. Von mir hast Du nichts mehr zu fürchten, ich werde Dich nie belästigen oder beunruhigen, nur komm' nie wieder in meine Nähe, sprich nie wieder zu mir.“

„Ich, ich glaubte Dich todt!“ sprudelte er trotzig hervor. „Warum folgst Du mir auf dieser Fahrt?“

„Ich folgte Dir nicht. Wie hätte ich auch wissen sollen, daß Du denselben Zug benutztest, der mich zu den Meinigen bringen soll? Als ich von der schweren Verwundung genesen, die Dein Dolch mir beigebracht hatte, aus dem Krankenhaus entlassen wurde, versahen mich edle Frauen mit den Mitteln zur Reise.“

„Aber was willst Du auf dem Wege nach Frankreich?“

„Mein Großvater weist gegenwärtig in Cannes. Ich begeben mich unter seinen Schutz. Seiner Verzeihung bin ich sicher. Doch nun geh', geh' und zeige Dich nie wieder vor meinen Augen.“

„Du schickst Dich sehr vernünftig in die Verhältnisse, weit besser, als ich zu hoffen gewagt hätte“, rief Treffort mit rauhem Lachen. „Und was gedenkst Du zu thun, wenn Du wieder bei Deinem Großvater bist?“

„Ich werde ihm alle meine Erlebnisse erzählen und mich fortan ausschließlich von ihm leiten lassen. Vielleicht thue ich Unrecht, dem armen Geschöpf, das Du bethörtest, nicht die Augen zu öffnen und es vor Dir zu warnen, aber ich fühle mich selbst zu hilflos, mich anderer anzunehmen. So wiederhole ich nur meine Bitte, verschone mich nur mit Deiner ferneren Gegenwart.“

Treffort trocknete sich die Stirn, auf der schwere Schweißtropfen perkten, und ging.

Der Zug hielt. Man war an der Grenzstation

angekommen. Die meisten der Reisenden stiegen aus um sich nach dem Zollamt zu begeben. Olga, die um ihres Kindes willen den Wagen nicht zu verlassen wünschte, beauftragte einen der Bahnbediensteten, ihr Gepäck zur Durchsicht zu überreichen. Hedwig sah ihren Gatten in der Menge verschwinden. Es war ihr nicht entgangen, daß er sich auffallend lange in dem anstößigen Coupee aufgehalten und dort ein erregtes Gespräch geführt hatte, und daß er mit verstörter Miene auf seinen Platz zurückgekehrt war. Rasch erhob sie sich, um zu erforschen, mit wem er sich vor wenigen Minuten so eifrig unterhalten hatte.

Die Spiegelthür öffnend, erblickte sie Olga und ihr Kind. Die junge Mutter spielte mit ihrem Töchterchen froh, daß dessen Vater es nicht bemerkt hatte. In einer fast abergläubigen Furcht hatte sie davor gezittert, er werde das Kind berühren und ihm damit einen Fluch ausdrücken. Lächelnd und Gott dankend, neigte sie sich über die Kleine, als eine sanfte melodische Stimme neben ihr sie aufscheuchte.

„Verzeihung“, bat Hedwig, sich Olga nähernd, „habe ich nicht das Vergnügen, mit Frau Hellwig zu sprechen?“

„Die bin ich, gnädige Frau,“ erwiderte Olga, mit bewunderndem Blick zu der schönen vornehmen Dame aufschauend, die ein so freundliches Interesse für sie verrieth.

„Und ich bin die Baronin von Heudorf,“ stellte Hedwig sich vor. „Ich hörte von Ihren traurigen Erlebnissen und schenkte Ihnen schon in Berlin meinen wärmsten Antheil, und dieser entschuldigt mich hoffentlich bei Ihnen für meine Zudringlichkeit.“

Olga erröthete und schlug zitternd die Augen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Auch eine Kritik. Der New-Yorker *Figaro* schreibt: nicht schlecht behandeln. Todtem gab Maurice Morisson und Genossen gestern Shakespeares „Hamlet“. Der Räbelsführer bei dieser grausigen That, wie seine Mitschuldigen, konnten der gerechten Volkswuth noch glücklich entgehen.

* **Sehr richtig.** „Aber, lieber Schwiegersohn, 45,000 Mark Schulden soll ich Ihnen bezahlen?“ — „Ja, lieber Papa, als anständiger Mensch kann ich sie doch nicht schuldig bleiben!“

* **Unbedachte Consequenz.** Bauer (zur Bäuerin, die ihm ein neugefertiges Kleid für ihre Tochter zeigt): „Was, Taschen hast Du 'nein gemacht? Na, da setzt Du der Liebe schöne Raupen in'n Kopf; am Ende verlangt sie noch Taschentücher!“

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Entfernung der Schuppen unter Garantie für Damen und Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco. Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2-5 Uhr. Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.
Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.
Unmittelbare Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort! Acht! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. **Brennmaschinen** mit Eisen von 60 Pfg. an. **Gummibaren** billiger wie jede Konkurrenz! **Universal-Parföme**, von mir erfunden, klebt nicht und fettet nicht, giebt dem Bart schon nach kurzem Gebrauch die gewünschte Façon, sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.



Fruchtpressen,
Bohnenschnitzler,
Fliegenschränke,
Obstpflücker

empfehlte zu den billigsten Preisen die Eisenwaaren-Handlung von 7848

Hch. Adolf Weygandt,

Esse der Weber- und Saalgasse.

G. Schöller, Eisenhandlung,

(Telephon No. 74.) in Wiesbaden, Dohrbach-Strasse 25

empfehlte alle Sorten **Walzeisen**, namentlich **Träger**, **Flach**, **Bierant**, **Rund**, **Halbrund**, **Band**, **Winkel**, **Fenster**, **Schneid**, **Gitter**, **Ringleisen**, **Gandeleisen**, **Kochstahl**, **U-** und **T-Eisen**, **Reiß** und **Aufstabeisen**, fertige **Eisen**, **abgedrehte Röhren**, **Eisenblech**, **Balkenplatten**, **Stahl**, **Gasröhren**, **Canalisations**, **Closet** und **Kendel-Röhren**, **Kanalrahmen**, **Säulen**, **Dach** und **Stahlfenster**, **Blenderöhren**, **Tafelblech**, **Zinkblech**, **Weißblech**, verzinktes Eisenblech u. c. in bester Qualität zu festen und billigen Preisen.

Goldene Ringe

verkaufte zu Fabrikpreisen. 7970

F. Lehmann, Goldarbeiter u. Graveur,
Langgasse 3, I. St.

Kein Laden. Kein Laden.
Grosses Lager.

Eier — Eier.

Frische Giese-Eier (Gelbbutter 2 Stück 7 Pfg.), 1/4 85 Pfg. 95 Pfg., 110 Pfg. und 120 Pfg.; im Hundert noch billiger. Alle 3 Tage frische Sendung. Erste und beste Bezugsquelle.

Daum & Reichert,

7772, Frankenstraße 18, im Ragazli.



Empfehle mein großes Lager in
Badewannen, Petroleum-
u. Spirituskocher

zu billigen Preisen. 7792

Karl Koch, 5 Ellenbogengasse 5
Spengler u. Installationsgeschäft.

Steinerne Ginnachtöpfe und Ständer,

jede Art Kochgeschirre in Dieburger, elsässer und binglauer Waare in bekannt vorzüglichsten Qualitäten, Ginnachtöpfe in allen möglichen Façons, Aufhängeflaschen von 1-10 Ltr. haltend. Alles in größter Auswahl und billigsten Preisen.

W. Heymann,
Ellenbogengasse 3,

4977, ältestes u. größtes Geschäft am Platz.

Münchener Laden

Aechte Münchener Aufzeichnungen.

Specialität für Leinen-Stickereien.

Fertige u. angefangene Stickereien. 7627

Aufzeichnungen jeder Art ganz billigst.

Die beliebten **Klöppel-Spitzen** von **O. Schneider**,
Friedrichstrasse 14, an der Wilhelmstrasse.

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso **Fleisch-Extract** in Portionen sind frisch eingetroffen bei **W. H. Birek**, Adelsheidstraße 41. Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Wt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 22806

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampftrieb

VON

F. C. Roth

Bildhauerei u. Grabsteingeschäft,

am neuen Friedhof,

empfehlte

Grab-Denkmalen und Platten

aus Marmor, Granit u. Syenit.

Glas-Grabplatten u. Firmenschilder

aus tiefschwarzem Krystallglas

mit vertieften und Relief-Schriften

mittelst Maschine gravirt. 7639

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit weit überlegen.

Carl Grünig, Wiesbaden,

Kirchgasse 35. Telephon 244.

Specialität: **Tapeten.**

Wer beim Einkauf von Tapeten Wert darauf legt, seine Wohnräume gemütlich u. geschmackvoll eingerichtet zu sehen, betrieft der Tapeten-Decoration, der er sich gewiss vertrauensvoll an die Tapeten-Handlung, Special-Geschäft in aparten Tapeten-Decorationen von **Carl Grünig, Wiesbaden.**

Vorstehende

Firma

bietet

stets

das

Neueste und Originelle der Tapeten-Industrie, in- und ausländischer Sachen. Besonders zeichnen sich die Tapetenmuster durch geschmackvolle Farbengebung, sowie durch feingerechte und tadellose Zeichnungen aus. Dieselben sind in jeder Hinsicht dem Publikum angelegentlich zu empfehlen. Gegen Angabe oder Einsendung von Stoffproben werden Muster, genau zur Probe passend, allerorts hin franco versendet. 7179

Bitte die Schaufenster zu beachten!!

Kaiser's Kaffee

ist, wie allgemein bekannt, der beste und billigste;

geröstet pro Pfd. Wt. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.80.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden Langgasse 31,

Mainz Schusterstraße 45, Schöfferstr. 9.

Größtes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

NB. Der Verkauf des Kaiser's Kaffee geschieht für eigene Rechnung der Firma Hermann Kaiser, die ihre Kaffee's mit Umgehung aller Zwischenpersonen, direct von den Produktionsländern bezieht und in ihren 60 Filialen direct an den Consumenten abgibt, welcher daher in keinem anderen Kaffee-Geschäft dieselben Vortheile genießt. 7674

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Gold, Silber, Pfandscheinen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Piano's,

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 7638

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.



von **M. Schuster, Bonn,**
Dampf-Kaffee Brennerci,
gegr. 1857,
zu 80, 90 und 100 Pfg. das
1/2 Pfund. 21155

empfehlte

Oscar Siebert

Taunusstraße 42.

Reparaturen an Uhren, sowie an echten und unechten Schmuckstücken werden billigst ausgeführt bei Uhrmacher Ew. Stöcker, 52 Webergasse 52.

Hautkrankheiten erhält. gratis

vorzögl. Dankschreiben dauernd geheimer Flechtenkrankheiten v. Gd. Paderberg, Dortmund. 22466

Zu verkaufen:

Einth. Kleiderschrank und einthür. Küchenschrank sind billig zu verkaufen. 1065

Ablerstraße 53, Stb. Part. I.

Häusermarkt

Ein kleines Gut,

Weinberge für 3 Etad, Wald und Ackerfeld u. gute Gastwirtschaft bei Dingen für 30,000 mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Kostenfrei Auskunft bei Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. 7999

Läden.

Für Metzger.

Ganz nahe bei Wiesbaden ist ein schöner großer Laden, in welchem seit Jahren Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, mit neuerbautem Schlachthaus, mit oder ohne Wohnung auf 1. Oct. zu vermieten. Sich. Erlöszug für Anfänger. Mietzpr. sehr mäßig. Off. u. G. C. 54 an die Exp. d. Bl. erb. 1079

Zu vermieten:

Metzgergasse 18

ein auch zwei Zimmer, Küche, Keller zu vermieten (12 resp. 26 Wt. pro Monat). 993

Rheinstraße 44

Stb. eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näb. Vorderh. Part. 7682

Kömerberg 10,

Stb. freundl. Manfardewohnung 2im. u. Küche zu verm. 784

Schachtstraße 22

sind 2 Wohnungen auf 1. Oct. zu vermieten. 7889

Schulberg 15

eine Entresolwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller für 200 Wt. zu vermieten. 1073

Wellrichstraße 5,

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort od. 1. Juli zu verm. Näb. Part. 7296

Kost & Logis.

Adolfstraße 5

Seitenbau links 2 St., erhalten ein a zwei j. B. bitt. Logis. 1067

Adlerstraße 4

Seitenbau 1 St. h., ein kleines Zimmer für 1 auch 2 Wächter sofort zu vermieten. 1073

Albrechtstraße 38

schönes möbl. Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 40 in Ebberghausen. 777

Bertramstraße 11,

Stb. 2, möbl. Zimmer an solche Herrn zu vermieten. 1047

Gleichstraße 35

Stb. 1 St. l., erhalten reich Arbeiter gute Kost und schön Logis. 1077

Hellmundstraße 22,

Stb. 2 St. r., erhält ein Arbeiter schönes Logis. 1077

Kellerstraße 22

1 St., zwei möblierte Manfardewohnungen zu vermieten. 76

Kömerberg 39,

2 St. r., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1067

Wellrichstraße 12

2 St., erhält ein anst. j. Mann schönes Logis mit Kost. 1067

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Schuhbranche

Angehende Verkäuferin, ein Lehrmädchen gegen sof. Vergütung von hies. gr. Geschäfte gesucht. Offerten unter G. C. 54 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1079

Männliche Personen.

Dampfkessel-

Heizer

gesucht, durchaus zu verlässiger Mann mit guten Zeugnissen. Eintritt sofort. Näheres bei der

Wiesbadener Staniel- und Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, Marstr. 3.

Stellung erhält gegen überaus unison. Forderung Postkarte Stellen-Auswahl. 2225b Courier, Berlin-Weiden

Schuhmacher

ein junger, auf Woche gelernt, Bestenstraße 3, Stb. Part.

Stellen-Gesuche:

Weibliche Personen.

Eine

Frau vom Lande

sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln bei reeller Bedienung. Näheres zu erfahren bei Herrn Schuhmachermeister Ernst, Metzgergasse, im Laden.